

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 15924  
Donnerstag, 15. Oktober 2020

Schmiedtbauer zur GAP: Können mit roten Zahlen nicht grüner werden . . . . .	1
EU will Methanemissionen senken . . . . .	1
Schmuckenschlager: Energiewende und Klimaneutralität nur mit grünem Gas möglich . . . . .	2
Bauernbund zum Welternährungstag: Unser täglich Brot in die Tonne? . . . . .	3
NTÖ: Tierische Produkte leisten wesentlichen Beitrag für die Welternährung . . . . .	4
Hechenberger zum Welternährungstag: Landwirtschaftliche Produktion absichern . . . . .	6
BRD: Schweinepest bei Wildschweinen breitet sich weiter aus . . . . .	6
Steirische Äpfel für das Parlament . . . . .	8
Heimische Tafelapfelpreise zum Saisonstart überwiegend stabil . . . . .	9
Aktionstag der OÖ Bäuerinnen: Kinder entdecken die "tolle Knolle" . . . . .	9
29 neue Imkermeister in Niederösterreich ausgebildet . . . . .	10
Russland: Sonnenblumenöl-Exporte wiesen 2019/20 neuen Rekord auf . . . . .	11
Lagerhaus Amstetten bildet 14 neue Lehrlinge aus . . . . .	12

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



## Schmiedtbauer zur GAP: Können mit roten Zahlen nicht grüner werden

Sozioökonomische und ökonomische Notwendigkeiten nicht außer Acht lassen

Brüssel, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - "Die Gemeinsame EU-Agrarpolitik (GAP) muss ohne Zweifel zum Klimaschutz und zum Erhalt der Artenvielfalt beitragen. Doch damit eine nachhaltige Landwirtschaft gelingen kann, muss sie ein gerechtes Einkommen für unsere bäuerlichen Familienbetriebe und damit auch eine qualitativ hochwertige sowie regionale Lebensmittelversorgung gewährleisten. Oder anders formuliert: Es ist mehr als schwierig, grüner zu werden, wenn man rote Zahlen schreibt", sagt **Simone Schmiedtbauer**, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament, zur heutigen Debatte des EU-Rechnungshofberichts über Landwirtschaft und Artenvielfalt. \* \* \* \*

"In den Schlussverhandlungen zur GAP schaut alles auf die Ökoregelung in der 1. Säule. Doch unter dem Druck für ambitionierte Umwelt- und Klimaziele dürfen sozioökonomische und ökonomische Notwendigkeiten und Ziele nicht in Vergessenheit geraten. Wenn wir die Ausgewogenheit und unsere heimischen Landwirte dadurch ihre Wettbewerbsfähigkeit verlieren, sind wir zunehmend auf CO2-intensive Lebensmittel aus Übersee angewiesen. Und das ist für Klima und Umwelt genauso schädlich wie für unsere erstklassige Lebensmittelversorgung und daher unsere Lebensqualität", skizziert Schmiedtbauer.

"Schaffen wir in Brüssel brauchbare Rahmenbedingungen und geben wir den Mitgliedstaaten die nötige Flexibilität sowie ausreichend Spielraum für die Ausgestaltung und Umsetzung von klima- und umweltrelevanten Maßnahmen. In Österreich zum Beispiel tragen die kleinen betrieblichen Strukturen in der Landwirtschaft wesentlich zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Mehr als 80% der heimischen landwirtschaftlichen Betriebe nehmen freiwillig an den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen in der 2. Säule teil. Honorieren wir also bereits erbrachte Leistungen, orientieren wir uns an bewährten Vorbildern und strafen wir nicht die Spitzenreiter ab", schließt Schmiedtbauer. (Schluss)

## EU will Methanemissionen senken

Keine Vorgaben für die Landwirtschaft

Brüssel, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Die EU-Kommission drängt auf eine Verringerung der Methanemissionen, damit das Ziel der Klimaneutralität bis 2050 erreicht werden kann. Eine in dieser Woche vorgestellte Strategie zielt auf die Sektoren Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und Energie ab, auf die in der EU 98% des Ausstoßes von Methan entfallen, das nach Kohlendioxid zweitstärkste Treibhausgas. Wenn die vorgeschlagene Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 55% bis 2030 erreicht werden sollte, müssten die Methanemissionen um 35 bis 37% verringert werden, erklärte die EU-Kommission laut Dow Jones News. Die Brüsseler Behörde strebt zunächst eine Verbesserung und Harmonisierung der Emissionsüberwachung, -überprüfung und -berichterstattung an, da dies derzeit je nach Sektor und Mitgliedstaat auf unterschiedliche Weise erfolge. In Zusammenarbeit mit unter anderem dem UN-Umweltprogramm (UNEP) und der Internationalen Energieagentur (IEA) soll auch eine internationale Beobachtungsstelle für Methanemissionen aufgebaut werden. Im kommenden Jahr sollen dazu Gesetzesvorschläge folgen.

\* \* \* \*

Für die Landwirtschaft sieht die Kommission keine bindenden Vorgaben vor. Eine Sachverständigengruppe soll die Lebenszyklus-Methanemissionen analysieren und sich mit unter anderem Tierhaltung, Düngermanagement, Futtermittelbewirtschaftung und Futtermiteleigenschaften befassen. Der Vorsitzende des Agrarausschusses im Europaparlament, **Norbert Lins** (CDU), begrüßte den Ansatz der EU-Kommission, verstärkt auf Forschung in neue Fütterungstechniken, neue Stalltechnologien und innovative Zusammenarbeit auf Farmebene zu setzen.

"Reduzierungsstrategien über das Programm 'Horizon Europe' zu fördern ist viel besser und effizienter, als nur einseitig über die Reduktion von Viehbestand zu sprechen", sagte Lins. Die EU-Kommission will ein Verzeichnis bewährter Verfahren und verfügbarer Technologien zur Förderung einer Emissionsminderung erstellen. Dabei soll ein besonderer Schwerpunkt auf den Methanemissionen aus enterischer Fermentation von Wiederkäuern liegen. Die Erzeugung von Biogas aus landwirtschaftlichen Abfällen soll mit Mitteln aus dem EU-Haushalt gefördert werden.

"Am schnellsten und kostengünstigsten könnten die Methanemissionen im Energiesektor gesenkt werden", sagte EU-Energiekommissarin **Kadri Simson**. Der Sektor steht für 19% dieser Abgase in der EU. Simson erwägt unter anderem Rechtsvorschriften zu einem Verbot des routinemäßigen Ablassens und Abfackelns von Gasen ab 2025. Die Erkennung und Reparatur von Lecks in der gesamten Infrastruktur für fossiles Gas soll gesetzlich geregelt und die Lieferkette bei Gas stärker in den Blick genommen werden. Der Großteil der mit diesen Brennstoffimporten zusammenhängenden Emissionen werde freigesetzt, bevor das Gas die EU erreiche. Darüber hinaus soll die bevorstehende Überarbeitung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie im kommenden Jahr 2021 Möglichkeiten bieten, um die Entwicklung des Biogasmarktes zu beschleunigen. Die EU-Kommission kündigte darüber hinaus an, die Lastenteilungsverordnung zu überprüfen, um möglicherweise den Anwendungsbereich der Richtlinie über Industrieemissionen auf bislang noch nicht darunterfallende Methan emittierende Sektoren auszuweiten.

Kritik kam aus dem Europäischen Parlament. "Mit dieser Methanstrategie wird die EU-Kommission ihr selbst gestecktes Klimaziel von 55% weniger Emissionen und Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 verfehlen", erklärte die Grünen-Abgeordnete **Jutta Paulus** aus Deutschland. (Schluss)

## **Schmuckenschlager: Energiewende und Klimaneutralität nur mit grünem Gas möglich**

Rechtliche Rahmenbedingungen im Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz schaffen

Wien, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - "Das festgeschriebene Ziel der Klimaneutralität bis 2040 ist nur erreichbar, wenn zum Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz auch rechtliche Rahmenbedingungen für grünes Gas geschaffen werden. Es muss gelingen, gänzlich aus der Verbrennung von fossilem Erdgas auszusteigen - durch Reduktion und Effizienzsteigerung, aber auch durch die heimische Produktion von erneuerbarem Gas. Durch das vorhandene Rohstoffpotenzial könnte in Österreich etwa die Hälfte des derzeitigen Gasverbrauchs durch Gas auf Basis Biomasse ersetzt werden", stellte heute **Johannes Schmuckenschlager**, Umweltsprecher der ÖVP, fest. \* \* \* \*

20% der bundesweiten Gesamtemissionen kommen in der österreichischen Treibhausgasbilanz aus der Verbrennung von Erdgas. Der jährliche Erdgasbedarf beträgt zirka 8,5 Mrd. Kubikmeter bei einer Importabhängigkeit von 90%. "Gerade in Krisenzeiten wird deutlich, dass Handlungsbedarf in

sensiblen Bereichen wie der Versorgungssicherheit besteht. Diese muss durch rasche Steigerung der inländischen Erzeugung von erneuerbaren Gasen gelingen. Neue innovative Technologien für grünes Gas, wie Holzgas, Fischer-Tropsch-Diesel, grüner Wasserstoff, Biogas und Biomethan, bringen neue Chancen für eine Vielzahl heimischer Unternehmen. Es profitiert die gesamte Wertschöpfungskette durch Investitionsmaßnahmen - sofort spürbar und mit langfristig wirksamen Beschäftigungseffekten, die einen wertvollen Beitrag leisten, um gestärkt aus der Corona-Krise zu kommen. Gleichzeitig begegnen wir damit der Klimakrise. Bundesministerin Leonore Gewessler ist jetzt am Zug", so Schmuckenschlager.

### **Importabhängigkeit verringern**

"Die Abhängigkeit von Erdgasimporten ist nicht nur im Sinne der Versorgungssicherheit zu betrachten, sie belastet auch die heimische Außenhandelsbilanz mit jährlich zwischen 2,5 bis 3,5 Mrd. Euro. Österreich verfügt über ein Erdgasnetz von 3.000 km Fernleitungen und 43.000 km Verteilnetz sowie Gasspeichern in der Höhe eines Jahresverbrauchs. Die gute Ausstattung an Gaswerken, die insbesondere im Winter zur Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Stromnetz benötigt werden, zeigen ebenfalls das zusätzliche Potenzial von grünem Gas zur Zielerreichung von 100% Ökostrom bis 2030 und der Klimaneutralität bis 2040", unterstreicht der Umweltsprecher.

"Die Erzeugung von Biogas beziehungsweise Biomethan steht auch mit der Versorgungssicherheit an Lebensmitteln im direkten Zusammenhang", gibt Schmuckenschlager zu bedenken. Die EU-Kommission unterzieht in ihrer Strategie zur Verringerung der Methanemissionen alle relevanten Sektoren einem Monitoring. Auch in der Landwirtschaft kann der Methanausstoß, speziell in der Tierhaltung, durch die Erzeugung von Biogas reduziert werden. Die Erneuerbare-Energien-Richtlinie wird überarbeitet und so die Entwicklung des Biogasmarktes beschleunigt. Innovationen in allen Bereichen werden gesucht. Reduzierungsstrategien zu fördern ist sicher besser und effizienter, als Verbote oder Einschränkungen auszusprechen", so Schmuckenschlager.

"Wir müssen zur ernst gemeinten Klimazielerreichung dem grünen Gas einen hohen Stellenwert beimessen. Die Wertschöpfung durch die heimische Produktion bleibt durch die engen Verzahnungen mit der umliegenden Wirtschaft in den Regionen. Wir sichern Arbeitsplätze, leisten dadurch einen enormen Beitrag zum Klimaschutz und vertreten glaubhaft das klare Bekenntnis Österreichs zum europaweiten Ausstieg aus der Atomkraft", verweist Schmuckenschlager auf zwei aktuell im Nationalrat behandelte Volksbegehren zu den Themen Klimaschutz und Euratom.  
(Schluss)

## **Bauernbund zum Welternährungstag: Unser täglich Brot in die Tonne?**

### **Strasser will AMA-Gütesiegel auf Brot und Backwaren**

Wien, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Der Welternährungstag ist gleichzeitig der Internationale Tag des Brotes. Trotz der Bedeutung von Brot zur Bekämpfung von Hunger landen in Österreich jährlich 210.000 t Brot und Gebäck im Abfall. Um den Wert dieser wohlschmeckenden Backwaren aus Österreich zu steigern, fordert der Bauernbund eine rasche Umsetzung des AMA-Gütesiegels auf Brot und Backwaren. "Es gibt noch kein Gütesiegel für diese Warengruppe. Wir wollen den Mehrwert staatlich anerkannter Gütesiegel auch in diesem Bereich nutzen und einen respektvollen Umgang mit

Lebensmitteln schaffen. Schließlich produzieren wir unser Brot nicht für die Tonne", so Bauernbund-Präsident **Georg Strasser**. \* \* \* \*

### **Ein Drittel der Lebensmittel landet im Mistkübel**

Während in Zeiten der Corona-Krise weltweit wieder mehr Menschen an Hunger leiden, landet Jahr für Jahr ein Drittel der Lebensmittel im Müll. Am Beispiel von Brot und Gebäck wird das Ausmaß besonders sichtbar: Hier werden in Österreich laut Schätzungen 210.000 t entlang der Wertschöpfungskette verschwendet, der größte Teil davon (146.000 t) landet in den Mistkübeln privater Haushalte. "16 kg Brot und Gebäck verschwenden wir jährlich pro Kopf. Damit schaden wir nicht nur dem Klima, sondern kübeln auch wertvolle Lebensmittel. Unsere Bäuerinnen und Bauern bestellen den Acker nicht zum Spaß", erklärt Strasser.

### **Mehr Wertschätzung für Lebensmittel**

Oft fehle es an Wertschätzung gegenüber unseren hochqualitativen Lebensmitteln. Mit schuld daran sei auch die Preispolitik der großen Handelsketten. Die 'chronische Aktionitis', etwa bei Semmeln, die um 15 Cent pro Stück verkauft werden, führt zu einem emotionalen Wertverlust. Strasser: "Diese Rabattschlachten gehen auf Kosten der Bauernfamilien und der Umwelt. Die Produktion von Semmeln benötigt wertvolle Ressourcen wie Boden, Wasser, Energie und nicht zuletzt auch menschliche Arbeitskraft." Das Problem: Regionale Lebensmittel kann man als Konsument oft kaum erkennen. "Deshalb braucht es ein staatlich anerkanntes Qualitätssiegel, das die Herkunft und die Produktionsstandards klar nachvollziehbar macht", so Strasser. (Schluss) - APA OTS  
2020-10-15/14:22

## **NTÖ: Tierische Produkte leisten wesentlichen Beitrag für die Welternährung**

Lederhilger: Versorgungssicherheit mit hochwertigen Lebensmitteln gewährleisten

Wien, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Am Welternährungstag, der jährlich am 16. Oktober begangen wird, stehen Welthunger und Ernährungssicherheit im Mittelpunkt. Die tierhaltende Landwirtschaft spielt hierbei eine entscheidende Rolle, liefert sie doch einen überwiegenden Teil der benötigten Lebensmittel. Der Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) als Sprachrohr der Rinder, Schweine, Geflügel, Schafe, Ziegen und Pferde haltenden Betriebe, weist dabei auf die Versorgungssicherheit Österreichs mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln wie Milch, Milchprodukten, Fleisch, Geflügel, Eier, hin. Der Selbstversorgungsgrad beträgt bei Rind und Kalb 141%, bei Milch und Milchprodukten 128%, bei Schweinefleisch 101%, bei Käse 99%, bei Eiern 87% und bei Geflügel 71%. \* \* \* \*

"Gerade die Corona-Pandemie hat der Bevölkerung die Leistungen unserer tierhaltenden Betriebe in einem verstärkten Ausmaß bewusst gemacht", betont NTÖ-Obmann **Walter Lederhilger**. "Bei der Spanischen Grippe vor 100 Jahren gab es sowohl für die Bevölkerung als auch für die Landwirtschaft ganz andere Bedingungen. Es herrschte vielerorts Hungersnot und Nahrungsmittelmangel. Fast 40% der Erwerbstätigen waren in der Zwischenkriegszeit in der Landwirtschaft tätig, heute sind es nur mehr 3,7%. Mechanisierung und Technisierung ermöglichten höhere Erträge und Produktionssteigerungen. Der österreichische Weg in der Tierhaltung ging dabei sehr stark in

Richtung Qualität. Hier stehen Tierwohl, viel höhere Hygiene- und Umweltstandards wie auch Sozialabsicherungen im Mittelpunkt", so Lederhilger.

### **Höchste Tierwohl- und Umweltstandards**

Österreich zählt international zu den Ländern mit den höchsten Tierwohl-, Tiergesundheits-, Hygiene- und Umweltstandards. Heute versorgt eine heimische Bäuerin oder ein Bauer im Schnitt rund 117 Menschen, obwohl die durchschnittliche Fläche eines österreichischen Betriebes nur 19 ha groß ist. Im internationalen Vergleich ist diese Fläche sehr klein - genauso wie die Zahl der 32 Rinder, 109 Schweine, 29 Schafe und 11 Ziegen, die durchschnittlich pro Betrieb gehalten werden. Die tierhaltende Landwirtschaft ist bäuerlich strukturiert und umfasst zu 90% Familienbetriebe.

Die österreichischen Lebensmittel sind im Ausland überaus beliebt und haben ein hohes Image. Die tierischen Produkte Milch, Fleisch, Käse, Butter und Joghurt dominieren die Exportmärkte. Der Exportschlager ist Käse mit einem Ausfuhrwert von 642 Mio. Euro, generell machen Milch und Milchprodukte 10% der gesamten Agrarexporte aus. Die Exportwirtschaft generiert eine hohe Wertschöpfung für das Land und sichert Zehntausende Arbeitsplätze, von der Bauernschaft über die Verarbeitung, über den Handel bis zum Tourismus.

### **Verpflichtende Herkunftskennzeichnung unabdingbar**

"Unsere intakte Natur, das Grünland, die Almwirtschaft sowie die hohen Tierwohl- und Produktionsbedingungen zeichnen unsere tierischen Lebensmittel aus", stellt Lederhilger fest. "Seit Beginn der Corona-Pandemie erleben diese regionalen Produkte auch im Inland einen Boom und werden von der Bevölkerung noch mehr geschätzt. Um auch in Großküchen und Gastronomiebetrieben den Kunden die Entscheidungsmöglichkeit für heimische Produkte zu geben, ist die Umsetzung der verpflichtenden Herkunftskennzeichnung bis auf den Teller unabdingbar. Die im Regierungsprogramm verankerten ersten Schritte müssen vom zuständigen Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz rasch umgesetzt werden", so die Forderung des NTÖ.

### **Über den NTÖ**

Die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Rinderzüchter (ZAR), der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS), der Österreichische Bundesverband für Schafe und Ziegen (ÖBSZ), die Zentrale Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Geflügelwirtschaft (ZAG) sowie die Arbeitsgemeinschaft Rind (ARGE Rind) und die Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Pferdezüchter (ZAP) haben 2016 den gemeinsamen Dachverein "Nachhaltige Tierhaltung Österreich" gegründet. Damit sollen gemeinsam die Interessen der Tierhalter aller Sparten vertreten und agrarpolitische Themen koordiniert behandelt werden. (Schluss) - APA OTS 2020-10-15/14:45

## Hechenberger zum Welternährungstag: Landwirtschaftliche Produktion absichern

### Kritik an Vorschlag zur Biodiversitätsstrategie 2030+

Innsbruck, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Anlässlich des Welternährungstages ruft Landwirtschaftskammer (LK) Tirol-Präsident **Josef Hechenberger** die aktuelle heimische Versorgungsbilanz mit tierischen und pflanzlichen Erzeugungen ins Gedächtnis. Laut Statistik Austria liegt demnach der Selbstversorgungsgrad bei Fleisch in Österreich bei 109% und damit die Erzeugung leicht über dem Verbrauch. Bei Konsummilch schaut es mit 170% deutlich besser aus, wobei hier die verarbeiteten Produkte (Rahm 92%, Butter 69% und Käse 113%) nicht eingerechnet sind. Mit Eiern kann die heimische Bevölkerung zu 86% versorgt werden. Bei pflanzlichen Produkten zeigt sich ein anderes Bild. Der Grad der Eigenversorgung erreicht bei Wein 108%, bei Getreide 87%, bei Kartoffeln 83%, bei Obst 59%, bei Gemüse 54%, bei Ölsaaten 48% und bei pflanzlichen Ölen gar nur 28%. Diese Zahlen beziehen sich auf die Bevölkerung Österreichs ohne Berücksichtigung des zusätzlichen Verbrauchs durch den Tourismus. \* \* \* \*

In Anbetracht dieser Zahlen führte der Entwurf zur Biodiversitätsstrategie 2030+ von Umweltministerin Leonore Gewessler laut Hechenberger zu einem Aufschrei in der Agrarbranche. Dieser sieht nämlich vor, dass jeder Betrieb mindestens 10% seiner landwirtschaftlichen Fläche für Landschaftselemente wie Pufferzonen, Brachflächen, Hecken, Einzelbäume, Trockenmauern oder Teiche zur Verfügung stellen muss. Darüber hinaus soll der Einsatz chemischer Pflanzenschutzmittel um 50% verringert und der Düngereinsatz um mindestens 20% reduziert werden. Waldbauern würden ebenfalls dazu verpflichtet, 10% der Fläche stillzulegen. Außerdem strebt Gewessler mindestens 10% Totholzanteil in den Wäldern an.

"Österreich ist mit 25% Bio-Flächenanteil bereits jetzt Vorreiter in Europa. Eine Stilllegung von Flächen bedeutet, dass die Nutzung anderer Flächen intensiviert werden muss oder künftig noch mehr Lebensmittel aus dem Ausland importiert werden", zeigt sich Hechenberger über den Vorschlag der Ministerin verwundert. Gerade jetzt zeige sich, wie wichtig die Versorgung der Bevölkerung mit heimischen Lebensmitteln sei und man sich auf Importe nur begrenzt verlassen könne. Außerdem müsse man sich fragen, wie man bei einer Reduktion der Düngung die Bodenfruchtbarkeit aufrechterhalten will: "Ohne Düngung ist auf Dauer keine Ernte möglich", so Hechenberger. Er appelliert daher, die Strategie zu überarbeiten und realistische sowie wirklich nachhaltige Vorschläge zu entwickeln. (Schluss)

## BRD: Schweinepest bei Wildschweinen breitet sich weiter aus

### Enormer Rückstau in den Schlachthöfen

Berlin, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Die Afrikanische Schweinepest (ASP) breitet sich in Brandenburg weiter aus. Das nationale Referenzlabor - das Friedrich-Loeffler-Institut (FLI) - hat die Tierseuche bei vier weiteren Wildschweinen nachgewiesen. Damit gibt es nun insgesamt 69 bestätigte Fälle in Deutschland, berichtet Dow Jones News. Die Hausschweinbestände seien nach wie vor frei von der ASP, teilt das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft mit. Seit die Schweinepest in der BRD nachgewiesen wurde, stehen viele Auslandsmärkte nicht mehr für den Export zur Verfügung. Zudem sinken aufgrund gehäufter Corona-Fälle die Verarbeitungskapazitäten in Schlachthöfen. Dadurch ist es mittlerweile zu einem enormen "Schweinestau" gekommen. \* \* \* \*

"Der Schweinestau wächst und wächst. Der Platz in den Ställen wird immer knapper - in der Mast, weil sich der Verkauf der Schlachtschweine deutlich verzögert, in der Ferkelerzeugung, weil die Mastplätze nicht frei werden, die für das Umstallen der Ferkel benötigt werden", sagte der Geschäftsführer der Interessengemeinschaft der Schweinehalter Deutschlands (ISN), **Torsten Staack**, laut "agrarzeitung" online. Auch Gegenmaßnahmen wie weniger Besamungen würden diese Lage bis zum Jahresende nicht entschärfen. Staack rät den Betrieben, bei Platzproblem in den Ställen Lösungen in Absprache mit dem zuständigen Veterinäramt zu suchen. So soll die Nutzung von Maschinenhallen zur Unterbringung der Tiere mit der Behörde abgestimmt werden.

Aktuell stehen laut ISN-Schätzungen 400.000 schlachtreife Schweine in der Warteschlange. Das entspricht ungefähr einer halben Schlachtwoche. Wöchentlich kommen 70.000 bis 90.000 Tiere dazu. An den Standorten von Tönnies in Rheda und Sögel sowie von Vion in Emstek sind erhebliche Einschränkungen zu verzeichnen. "Könnte man allein an diesen drei Standorten die Kapazitäten wieder voll auslasten, so würden zusammen 120.000 Schweine jede Woche mehr geschlachtet und zerlegt. Damit könnte ein weiterer Rückstau beim Schweineangebot verhindert werden", so Staack.

### **DBV sieht Schweinehaltung in größter Krise seit Jahren**

**Joachim Rukwied**, Präsident des Deutschen Bauernverbandes, sieht die inländische Schweinehaltung in der "größten Krise seit Jahrzehnten". Die Corona-bedingten Ausfälle bei Schlachtungen seien verheerend, die Afrikanische Schweinepest breite sich immer weiter aus, dadurch würden die Schlacht- und Ferkelpreise immer stärker unter Druck geraten, sagte Rukwied zur "Passauer Neuen Presse". Wenn man hier nicht schnell eine Lösung finde, "werden wir vermutlich viele Betriebe verlieren". Mit jedem Tier, das sie verkauften, machten die Bauern massiven Verlust, sagte Rukwied. Das könne so nicht weitergehen. In den vergangenen zehn Jahren hatten laut Rukwied bereits mehr als die Hälfte der Ferkelerzeuger in Deutschland ihre Betriebe geschlossen. Dieser Trend müsse gestoppt werden.

Als "absolut kritisch" bezeichnete der DBV-Präsident die Entwicklung bei der Afrikanischen Schweinepest. Die Ausbrüche müssten noch konsequenter bekämpft und eingedämmt werden, forderte er. Mit Blick auf die große Zahl an Schweinen, die zwar schlachtreif sind, aber Corona-bedingt derzeit nicht abgenommen werden, forderte Rukwied, dass die Schlachtkapazitäten kurzfristig dringend erhöht werden müssten. Derzeit seien zwar Verarbeitungskapazitäten vorhanden, aber auch wegen politischer und administrativer Vorgaben nicht voll nutzbar.

Die ISN sieht in der flexiblen Ausgestaltung der Arbeitszeiten in den Schlachthöfen eine Möglichkeit, den Schweinestau zu verringern, denn auch die übrigen Schlachtstandorte, die nicht direkt von Corona-Fällen betroffen sind, sind durch die COVID-Maßnahmen bei 95% ihrer Normkapazität ausgelastet. Laut "agrarzeitung" diskutiert das Agrarministerium in Niedersachsen derzeit mit dem Gesundheitsressort über eine Ausnahmegenehmigung von Sonn- und Feiertagsarbeit in Schlachthöfen.



## **VEZG-Preis unverändert**

Trotz des Rückstaus auf den deutschen Schweinemärkten hat die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch (VEZG) ihren Basispreis für Schlachtschweine für den Zeitraum vom 15. bis zum 21. Oktober unverändert fortgeschrieben. Die Situation sei sehr schwierig, derzeit bestehe aber auf Abnehmerseite durchaus noch Bedarf an Fleisch, wurde betont. (Schluss) kam

## **Steirische Äpfel für das Parlament**

### **Landwirtschaftskammer überzeugte mit Positiv-Aktion**

Graz, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - "Gerade im Parlament müssen wir ein klares Vorbild sein, wenn es darum geht, regionale Produkte zu fördern", betonte Nationalratspräsident **Wolfgang Sobotka**, als er Mittwochabend von der steirischen Landwirtschaftskammer (LK)-Vizepräsidentin **Maria Pein** und Kammerdirektor **Werner Brugner**, Apfelprinzessin **Judith I.**, Erwerbsobstbauern-Obmann **Manfred Kohlfürst** sowie Obstbau-Chef **Herbert Muster** saftige, steirische Äpfel entgegennahm. Über diese Charmeoffensive freuten sich auch die steirischen Parlamentarier **Ernst Gödl** und **Andreas Kühberger**: "Es darf nicht sein, dass ein Catering-Unternehmen im Hohen Haus Äpfel aus Neuseeland verkauft." \* \* \* \* \*

### **Heimische Lebensmittel schaffen Arbeitsplätze, stärken die Höfe und schützen das Klima**

Bei der Übergabe bekräftigten die steirischen Bauernvertreter die vielen Vorteile, die durch den Kauf von heimischen Lebensmitteln für unser Land entstehen, wie erst kürzlich vom renommierten Wirtschaftsforschungsinstitut WIFO bestätigt wurde. Pein und Brugner: "Wenn jeder österreichische Haushalt um 3,50 Euro im Monat internationale durch österreichische Lebensmittel ersetzt, dann werden in Österreich 3.100 zusätzliche Jobs geschaffen. In der Steiermark sind es 500 neue Arbeitsplätze." Und weiter: "Der Kauf heimischer Lebensmittel schafft Arbeitsplätze, stärkt die Höfe sowie die regionale Wirtschaft und schützt durch die kurzen Transportwege das Klima." In diesem Zusammenhang bekräftigte die steirische Delegation die langjährige Forderung der Landwirtschaftskammer nach einer klaren Herkunftskennzeichnung von Lebensmitteln, damit die Konsumenten auch wissen, woher ihr Essen kommt.

### **Unsere Bauern sind Garanten für eine sichere Versorgung mit heimischen Äpfeln und Lebensmitteln**

"Mit geschätzten 121.000 t fällt die steirische Ernte frostbedingt zwar um 17% niedriger aus als im Vorjahr, trotzdem ist die heimische Versorgung bis zur nächsten Saison ausreichend gedeckt", unterstreicht Kohlfürst. Nur durch den Kauf von heimischen Lebensmitteln ist die Existenz unserer bäuerlichen Landwirtschaft und damit die sichere Versorgung der Bevölkerung - auch in Krisenzeiten - gewährleistet. (Schluss) - APA OTS 2020-10-15/10:31

## Heimische Tafelapfelpreise zum Saisonstart überwiegend stabil

### Einlagerungen nehmen langsam Fahrt auf

Wien, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Im September überwog in Österreich bis in die zweite Monatshälfte hinein der Hochdruckeinfluss, und so gab es über weite Strecken oftmals sonniges und niederschlagsfreies Wetter. Die Erntearbeiten in den heimischen Kernobstanlagen konnten dementsprechend ohne große Unterbrechungen durchgeführt werden. Die Erträge zeigten sich dabei überwiegend zufriedenstellend. Die diesjährigen Fruchtgewichte und -größen entwickeln sich, im Gegensatz zum Vorjahr, durchwegs positiv. Infolge der Frostereignisse im Frühjahr stehen jedoch bei den Sorten Gala und Braeburn regional begrenzt höhere Aussortierungen an, welche sich auf die finalen Vermarktungsmengen der Handelsklasse I mindernd auswirken werden, teilt die Agrarmarkt Austria (AMA) in ihrem jüngsten Obstmarktbericht mit. Während die Ernte der Herbst- und Winteräpfel nach wie vor im Gange ist, haben Topaz, Kronprinz Rudolf, Granny Smith, Boskoop und andere Sorten bereits den Markteintritt vollzogen und sind mittlerweile in den Regalen des heimischen Detailhandels zu finden. \* \* \* \*

Wie am Beginn einer neuen Vermarktungssaison üblich, schlägt das Preispendel mit steigenden Verfügbarkeiten zugunsten der Einkäufer aus. Auch wenn die eine oder andere Apfelsorte geringer bewertet wurde, so präsentierten sich die an die AMA gemeldeten Großhandelspreise (ab Rampe, sortiert und verpackt) für September 2020 insgesamt fest. Die Sorte Gala (Klasse I, konventionell) kletterte von 0,88 Euro im Vormonat auf 0,91 Euro/kg (+3,5%). Elstar legte um 11% auf 1,08 Euro/kg zu. Golden Delicious erzielte im Mittel 0,81 Euro/kg (-6,8%).

Nach einem friktionsfreien Übergang von der alten zur neuen Apfelernte kommen jetzt langsam die Einlagerungen, beginnend mit der Sorte Gala, in Schwung. Der an die AMA gemeldete Lagerstand von Tafeläpfeln (konventionell und Bio) betrug zum Stichtag 1. September 1.648 t und war damit äußerst überschaubar. Der fünfjährige Schnitt beim Lagerstand liegt im September bei rund 5.000 t. (Schluss)

## Aktionstag der OÖ Bäuerinnen: Kinder entdecken die "tolle Knolle"

### Mit umfassendem Wissen Kinder zu mündigen Konsumenten von morgen machen

Linz, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Die heimischen Bäuerinnen und Bauern sind "die" Botschafter regionaler Lebensmittel. So waren die Bäuerinnen in Oberösterreich heuer im Rahmen ihrer Aktionstage wieder direkt dort, wo Wissensvermittlung geschieht - in den Schulen des Landes. Ziel war es, den Kindern die Kreisläufe der Lebensmittelherstellung am Beispiel "Erdäpfel" näherzubringen und gemeinsam gesellschaftliche Themen wie Umwelt- und Klimaschutz kindgerecht zu diskutieren. \* \* \* \*

"Unsere Bäuerinnen wenden sich vor allem deswegen an Kinder, weil diese die Konsumenten von morgen sind. Außerdem haben Kinder viel Einfluss auf das Konsumverhalten ihrer Eltern. Wenn wir den Kindern durch Anfassen und Verkosten den Wert von regionalen und saisonalen

Lebensmitteln vermitteln, dann erreichen wir dadurch auch viele Erwachsene", ist **Michaela Langer-Weninger**, Präsidentin der Landwirtschaftskammer (LK) OÖ, überzeugt.

Elfriede Schachinger, stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Bäuerinnenangelegenheiten in der LK OÖ, erklärt dazu: "Wir Bäuerinnen sehen es als unsere persönliche Verantwortung, Kindern Wissen um Lebensmittel und Ernährung aus erster Hand weiterzugeben. Dazu gehört auch das Denken in Kreisläufen. Nur so können unsere Kinder von heute zu mündigen Konsumenten von morgen werden, die ihre Entscheidungen mit Hausverstand treffen."

Die oberösterreichischen Bäuerinnen haben das Thema "Erdäpfel" gewählt, da in dieser "tollen Knolle" viel Gesundes und Wissenswertes steckt. Für die Kinder gab es ein buntes Sackerl mit Erdäpfeln und ein Erklär-Heft mit Tipps für die individuelle Erdäpfelkas-Küche zu Hause. Darüber hinaus verrät Seminarbäuerin Veronika Brudl gemeinsam mit ihrer Tochter per Video "exklusives Insiderwissen" zum Selbermachen von Erdäpfelkäse:

<https://www.regionale-rezepte.at/de/rezept/1040/Erdaepfelkaese.htm>.

### **Auf Erfolgs(koch)kurs in Schulen**

Neben dem Aktionstag der Bäuerinnen, der jedes Jahr rund um den Welternährungstag am 15. Oktober stattfindet, bietet die Landwirtschaftskammer OÖ viele weitere Angebote für die "Esserwisser von morgen". "Schule am Bauernhof" findet beispielsweise direkt auf den Höfen in der Region statt. Termine dafür können direkt mit den Bäuerinnen und Bauern vereinbart werden. Oberösterreichs Seminarbäuerinnen kommen auch gerne in die Schulen. Praxisorientierte Angebote wie "Geschmacksschule", "Milchlehrpfad", "Ei-Workshop", "Wie kommt das Gras in den Burger?" zeigen den Weg der Lebensmittel vom Feld bis auf den Teller auf. Detaillierte Informationen sind unter <https://www.landwirtschaftundschule.at> zu finden.

### **"Esserwisser": Fundiertes Fachwissen aus erster Hand**

Die oberösterreichischen Bäuerinnen und Bauern erzeugen Lebensmittel auf höchstem Niveau und mit großer Sorgfalt. Die Wissensplattform [www.esserwissen.at](http://www.esserwissen.at) bringt fundiertes Lebensmittelwissen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt und Ernährungswissenschaft direkt zu den Menschen. Die drei "Esserwisser" - Bäuerinnen und Bauern, Seminarbäuerinnen, Ernährungswissenschaftler - teilen ihr Wissen auf Facebook, Twitter und Instagram. (Schluss)

## **29 neue Imkermeister in Niederösterreich ausgebildet**

Wagner: Bienenwirtschaft ist ursächlich besonderer Zweig der Landwirtschaft

St. Pölten, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Die Meisterausbildung gilt als Top-Qualifikation für praktizierende Land- und Forstwirte. Nach Absolvierung der dreijährigen Ausbildung bestanden 29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Prüfung zur Imkermeisterin beziehungsweise zum Imkermeister.

\* \* \* \*

Das Interesse an der Imkerei hat in den letzten Jahren stark zugenommen, und die Bienenzüchter werden immer jünger. Die naturverbundene Arbeit mit den Bienen sowie das Know-how rund um die Imkerei haben stark an Attraktivität gewonnen. Die Meisterausbildung im Beruf Bienenwirtschaft wird

von der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle in Kooperation mit der Imkerschule Warth angeboten. Die Kursteilnehmer kommen aus ganz Österreich, und auch vier Imker aus Deutschland scheuten die weite Anreise nicht, was den guten Ruf der Ausbildung im Beruf Bienenwirtschaft und somit auch der Imkerschule Warth unterstreicht. Die frischgebackenen Meister sind nun berechtigt, selbst Lehrlinge auszubilden. Die Meisterausbildung ersetzt zudem die Unternehmerprüfung.

### **Imker sind unverzichtbare Partner der Landwirtschaft**

Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsidentin **Andrea Wagner** würdigt die Leistungen der neuen Imkermeister und betont: "Durch die umfassende Ausbildung und ihre fachliche Kompetenz zählen die Absolventen zur Elite der österreichischen Imkerei. Sie sorgen mit ihren Bienenvölkern für eine flächendeckende Bestäubung der heimischen Kulturpflanzen und sind somit unverzichtbare Partner der Landwirtschaft." Imkerei und Landwirtschaft sind systemische Partner, die sich nur in gegenseitiger Rücksichtnahme und Kooperation gut weiterentwickeln können. Die Basis für den gemeinsamen Erfolg ist das Wissen um die Gesetzmäßigkeiten und Erfordernisse im jeweils anderen Bereich. Im Grunde genommen ist die Imkerei eine ganz besondere Form der Nutztierhaltung mit zahlreichen Vorteilen für blühende Kulturpflanzen und daher ursächlich ein besonderer Zweig der Landwirtschaft.

Landarbeiterkammer NÖ-Präsident **Andreas Freistetter** freut sich auch über zwei Mitglieder der NÖ Landarbeiterkammer unter den frischgebackenen Meistern und betont die Wichtigkeit der Aus- und Weiterbildung: "Der Trend bestätigt sich, dass in immer mehr Berufssparten in der Land- und Forstwirtschaft Mitarbeiter mit einer qualitativ hochwertigen Ausbildung gefragt sind. Bestens ausgebildete Fachkräfte sind auch im Bereich der Imkerei der Schlüssel für ein erfolgreiches Arbeiten."

Präsident **Josef Niklas** vom NÖ Imkerverband hebt die zentrale Rolle der Absolventen der Meisterausbildung hervor: "Die Imkermeister sind bedeutende Botschafter für den Beruf Bienenwirtschaft. Zu ihren Aufgaben zählt es, die Interessen des Berufsstandes der Imker zu vertreten und auch die Kommunikation nach außen zu pflegen."

### **Imkermeister des Jahres**

Im Zuge der Meisterbriefverleihung wurde auch der Imkermeister des Jahres gekürt. Harald Fuchssteiner aus Oberndorf an der Melk darf sich über diese Auszeichnung freuen. (Schluss)

## **Russland: Sonnenblumenöl-Exporte wiesen 2019/20 neuen Rekord auf**

Knapp 4 Mio. t an den Außengrenzen abgesetzt

Moskau, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Die Ausfuhren von Sonnenblumenöl aus Russland haben im vergangenen Wirtschaftsjahr (September 2019 bis August 2020) fast die Marke von 4 Mio. t erreicht, berichtet der landwirtschaftliche Analysen- und Informationsdienst APK-Inform. Gemessen am bisherigen, in der Saison davor verzeichneten Exportrekord waren das um die Hälfte mehr. Als Voraussetzungen für den so deutlichen Ausbau der Ausfuhren nannte APK-Inform das gestiegene Interesse vonseiten wichtiger Importländer und einen bedeutenden Zuwachs des Marktangebotes an

Sonnenblumen. Das habe ermöglicht, die Kapazitäten der inländischen Ölmühlen maximal auszulasten. Als wichtigste Bezugsländer haben sich China sowie die Türkei und Indien erwiesen. So importierte China mit mehr als 820.000 t russischem Sonnenblumenöl eine 3,4-fache Menge im Vergleich zur Saison 2018/19 davon. Zugleich baute die Türkei die Einfuhren um 69% auf etwa 743.000 t und Indien mit 550.000 t auf mehr als das 6-Fache aus. (Schluss) pom

## Lagerhaus Amstetten bildet 14 neue Lehrlinge aus

### Fachkräfte von morgen für kompetente Beratung

Oed, 15. Oktober 2020 (aiz.info). - Am diesjährigen Lehrlingstag konnte das Lagerhaus Amstetten 14 neue Lehrlinge begrüßen. Dabei wurde ihnen das Lagerhaus mit seinen Aufgaben und Leistungen für die Menschen in der Region vorgestellt. Das Lagerhaus Amstetten bietet den Lehrlingen eine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann oder -frau, Landmaschinentechniker, KFZ-Techniker und Zimmerer an. Zudem erhält dieses Jahr zum ersten Mal ein Lehrling die Möglichkeit, eine Ausbildung als Finanz- und Rechnungswesenassistent zu beginnen. Insgesamt bildet das Lagerhaus Amstetten zurzeit 55 Lehrlinge aus. Das unterstreicht den Anspruch als regionaler Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb. "Die Lehrlinge werden bei uns zu Fachkräften von morgen ausgebildet. Dabei ist unser Anspruch, dass sie sich bei uns wohlfühlen. Davon profitieren wir als Unternehmen, unsere Kunden durch eine kompetente Beratung und Dienstleistung sowie die Lehrlinge selbst durch die Möglichkeit einer umfassenden und fundierten Ausbildung", so Geschäftsführer **Gerhard Kamleithner**. (Schluss)